FrauenSicht



Queer trübt Blick auf patriarchale Strukturen

fs / 22. Julii 2022. Die Absage an die Zweigeschlechtlichkeit erschwert die Kritik an der patriarchalen Gesellschaft.

Den folgenden Beitrag schrieb die am 19. Juli 2022 im Alter von 95 Jahren ver ven trougenen berung schreibe im ein 15 Jahr 22. In niere vor 3 Jahren Verstünder in minosphin und in Psychotherageuerin Carola Meier-Seethaler im Jahr 2017 für «FrauenSicht». Er ist nach wie vor aktuell. Im Zentrum der kulturphilosophischen Schriften von Carola Meier-Seethaler steht die Kritik an patriarchalen Herrschaftsstrukturen und an patriarchalen Denkmustern, die das Weibliche diskriminieren und die Natur

Queer – der schräge Feminismus; Seit einiger Zeit geistert die Zauberformel LGBTI durch alle Medien und wird zur Pflichtübung der political correctness, sobald die Gleichstellung von Frauen und Männern angesprochen wird.

Queer-Theore
Initiatininen dafür sind die Gender-Theoretikerinnen an allen deutschsprachigen und nor
Universitäten; die Grundlage dazu die feministische Queer-Theorie, die seit Judith Butlers
«GenderTrouble» alle bisherigen feministischen Theorien für überholt erklärt. Die Queer-T



verdrängen bzw. ignorieren sowohl die Standardwerke von Simone de Beauvoir und Elisabeth Badinter als verdüngen bzw. gronieren sowohl die Standardewie von Simone de Beauvor und Einzaberth Baufen auch dejeeingen von Kotenheinstinnen und von Kulfurbinstorierenne, die sich mit eiglieren, matrizentrischen Kulturen und deen gewaltsamen Abbaurg durch patriarchale Herrschaft befassen. Den einzig leigtimen Ausgangspunkt isteln die Guere-Theein ein der bestruktion des durch Geschiechtersystems, das hiests in der Leugnung nahurgegebener Geschlechtsidertitäten. Stattdesse will als den Nachweise einzigen, dass Geschleichtsunterschiede kulturell konstruiert seien und von dal auch dekonstruierbar bzw. relativierbar.

Wie uns die Ausstellung 2017 in London «Queer British Art» belehrte, war der Ausdruck «queer» (seltsam, komisch, schräg) ursprünglich ein Synonym für Homosexuelle, die sich bis vor kurzem verbergen

komisch, schräg) ursprunglich ein Synorym für Homosesuelle, die sich bis vor kurzem werbergen mussten, min icht verfolgt zu werden. Wenn nun die neue Formel neben L. für Lesbisch, G. für Gay (schwul) und 8 für Biseruell noch das T. für Transseurell bzw. Transsprunder und i für Interezueull stellt, so macht diese Reihung insodern Sinn, als alle diese Gruppen in wören Teilen der Witt en himme diskrimient oder sogas fürsterfolgungen ausgesetzt sind. Demogenüber steht die Forderung, die vom Mainstream abweichenden sexuellen Orientierungen nicht als nachlookineh einzeistelfen.

nicht als pathologisch einzustufen. Verwirrung entsteht jedoch dann, wenn Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung nicht klar unterschieden werden. Wenn also Homosexualität und Bisexualität nicht nur als vom Mainstream unterschieden werden. Wenn also Honosexualität und disexualität nicht nur als vom Mainstream abweichende sexualite (institutioning neubens, sondem als 3 der 4 Gestlichet herschientet werden. In Wahrheit fühlt sich die weit überwiegende Mehrzahl der schwulen Männer als Männer, die Männer lieben, und Lesben als Frauen, die Frauen lieben bzw. als Menschen, die sich von beiden Geschlichteten sexuell ungezogenfühlen. Sichen Freud nahm ein leisten biszeuselle Drientierung für beide Geschlichtet an, ohne das Faktum der Geschlichterdualität in Frage zu stellen.

Am Unhaltbarsten erweist sich die Queer-Theorie mit ihrer Ignoranz der Evolutionstheorie: Nicht davon Kenntnis zu nehmen, dass sich die Evolution seit Hunderten von Millionen Jahren der Zweigeschlechtlichkeit bedient, um den Genaustausch bei der Fortpflanzung und damit die Artenvielfalt

mit vorpubertierenden Jugendlichen vertiefte Gespräche geführt, um gemeinsam eine je optimale Lösung - etwa durch hormonelle Behandlung - zu finden.

Queer-TheoretikerInnen lehnen es ab. Intersexualität als Entwicklungsstörung bzw. als ei

Transsexualität und Transgender

Nicht weriger einseitig seind manche Kommentate zur Transsezualtät und zu Transgender. Zwer gübt es, wern auch seiten, Knaben mit einem gesunden männlichen Geschlechtskörper, die sich von klein auf nach einer weiblichen liedertität seinere, und umgekehrt Mächten, die eine männliche Identität wünschen. Das kann zu einer so verzweitelten Krise führen, dass als Lösung nur die chiurgische Geschlechtsumwandlung zu beleben schrich. Die traschen dallt ist auß bis heute nicht bekannt und wahrscheinlich sehr komplez, Jedenfalls lässt sich Transsezualität nicht mit der esoterisch ammutenden Vorstellung schläuer, die eigene Seele wehen in flaschen Krober. Auch er ment, dass sich Menschen psychsich nicht dem Geschlecht zugshörig führt, werbens hier Gebursstunden ausweits. Doch streben sie keine physische Angleichung an das andere Geschlecht an, sondern erklären sich durch Änderung inzes Vornamens als Transtrauen (Männe, die in ihrem sozialen und beruflichen Umfeld als Frauen auftretei) oder als Transtrauen (Männe, die in ihrem sozialen und beruflichen Umfeld als Frauen auftretei) oder als Transtrauen (Männe, die sich als Männer verstehen und männliche Tätigkeiten bevorzupen). Beides muss nicht mit auffälligem Transvestismun verbunden sein. Nicht weniger einseitig sind manche Kommentare zur Transsexualität und zu Transgender. Zwar gibt es,

Gis-Gender

Die heutige Queer-Szene und ihre offiziellen Vereinigungen stellen «Transgender» in den Mittelpunkt ihrer

Diekussion und verlangen die rechtliche Moßlichkeit zur Anderung des Namens und des Zivilstandes ohne

dendizinisches den gesprächstränsers Gustenbern. Entschederde es einzig werbeit Geschlechtsidierstütst

man individiell fühle in diesen Zusammenhang gehört die Wortbüldung Qis-Gender, was den von

"Transgender» abgedietene Zustand der durchschnittlichen Mehrheit markiert. Manchmal mit einem

etwas mitledigen Unterton gegenüber den mindestens 15 f. der Berollerung, die sich immer noch fraglos

mit dem Geschlicht ihrer Geburtsurkunde identifizieren. Auf diese Art entsteht so etwas wie ein Trend zur

Befürwortung von Transgender oder für Jugendliche der Endusek, Transgender sei «in».

Ich halte diesen Trend für ein zentrales Missverständnis. Seit Simone Beauvoirs revolutionärem Werk Ich halte diesen Trend für ein zentrales Missverständnis. Seit Simone Beavoirs revolutionisem Werk
- Absa andere Geschlicht- sollte die Eitenmins Allgemenglus ein, dass die Gescheichstebelle der Frau
nicht angeboren sind, und ein diesem Simone erst zur Frau gemacht wird. Das Gleiche gilt für den Mann,
der erst durch das him aufgefäsigne für beließsiche des gesellschaftlich bedings Mannehollt der füllt. Was
heisst, dass die polarisierenden Zuordnungen bestimmter Fähigleiten und Charaktereigenschaften an
das weibliche und an das männsche Geschlecht ein ein Geloopische Konstruktion darstellen Frauen seien
schwach, reprodukt passve gefürlisbetenunt und labit. Männer dagegen statk, reisen kahr zut notann all
konsequent, was sie evon Natzu aus zur Herrschaft über die Fauen bestimmt.
Die Pekonstruktion dieser Gender-Politänsering daß den Aufzlat zur Emanzipation der Frauen, die längst
bewissen, dass sie ebenso intelligient, kreativ und willensstatk sein können wie Männer. Und, mit grosser
Verstabtun, zur Emznaziotan des Männerhöldes vonach Männer ebens osensible Couffdisfilbi und zur
Verstabtun, zur Emznaziotan des Männerhöldes vonach Männer ebens osensible Couffdisfilbi und zur
Verstabtun, zur Emznaziotan des Männerhöldes vonach Männer ebens osensible Couffdisfilbi und zur
Gertabten zur der Geschlichte einer Geschlichte vonach wie Männer und mit grosser
Verstabtun, zur emznaziotan des Männerhöldes vonach Männer ebens osensible Couffdisfilbi und zur
Geschlichte der Geschlichte der Geschlichte vonach der
Geschlichte der Geschlichte vonach wirt wirt wirt werden der
Geschlichte der Geschlichte vonach wirt werden der
Geschlichte der Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Geschlichte der
Gesc

Verspätung, zur Emanzipation des Männerbildes, wonach Männer ebenso sensibel, gefühlsfähig und zur Fürsorge geeignet sind wie Frauen.

Rückkehr zu biologisch-sexistischem Denken

UNTERSTÜTZEN SIE UNS



Volume based in the failurability of the instruction of the control of the contro

E-212 MAX Adv Bilding Koper Koper Genet Killus Killer State Materials (Killer State Media Spack Welland Killer Spack Wel

Ja Nein